

Herr Präsident,
Mitglieder in Regierung und Parlament,
Werte Bürgerinnen und Bürger der DG,

Nun, um es gleich vorweg zu nehmen, die Vivant-Fraktion wird sich bei der Abstimmung zum vorliegenden Dekretentwurf zu den Maßnahmen im Unterricht 2013 bei allen Artikeln enthalten. Dies ist nicht neu. Doch ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, Ihnen dieses Abstimmungsverhalten zu erklären.

Dazu möchte ich ein Bild verwenden, welches unsere Haltung auf einfache Weise verdeutlichen soll.

Stellen Sie sich vor, das Parlament sei ein Boot, sagen wir ein Ruderboot. Es bietet mehr als genügend Platz für die hier im Raum anwesenden, ist stabil gebaut und würde sogar unruhigem Seegang aushalten. In der von mir erfunden Situation ist dies aber gar nicht erforderlich, denn wir befinden uns auf einem See, einem ziemlich großem See.

Obwohl wir zurzeit kein Ufer sehen können, wissen wir, dass es rundherum ein Ufer gibt. An diesem See gibt es zwei Anlegestellen, die an genau gegenüberliegenden Ufern stehen.

Um keine Wertung zu schaffen, möchte ich sie der Einfachheit halber Ufer A und Ufer B nennen.

Nun rudern die Matrosen der Mehrheit in Richtung Ufer A. Die Matrosen der Opposition rudern mal in die gleiche Richtung, mal aber auch in eine andere. Da es aber logischerweise mehr Matrosen in der Mehrheit gibt, bewegt das Boot sich trotzdem. Nur zwei Matrosen rudern gar nicht. Nein, sie reden viel über Ufer B. Sie wiederholen immer wieder, dass es doch gescheiter wäre, in Richtung Ufer B zu rudern. Sie behaupten, dass es dort fruchtbarere Böden und ein milderes Klima gäben. Sie reden von Freiheit. Von freien Menschen und von freiem Geld. Die meisten anderen Matrosen können oder wollen einfach nicht glauben, wovon die beiden da reden. Schon seit unzähligen Generationen rudern alle Boote zu Ufer A. Und auch jetzt, wo sie doch um sich herum viele Boote sehen, ist keines in Sicht, das eine andere Richtung nimmt. Die Richtung kann also gar nicht so falsch sein, wie die beiden immer behaupten. Und so rudern sie weiter in diese Richtung. Nur die beiden Matrosen rudern nicht. Sie machen sich stattdessen Gedanken, wo Ufer B wohl genau liegt. Wo wohl der schnellste Weg dorthin führen wird. Und sie hören nicht auf darüber zu reden. Auch sie haben es noch nicht mit eigenen Augen gesehen, doch

sie wissen, dass es existiert und kennen zumindest die grobe Richtung. Solange aber die meisten in die andere Richtung rudern, rudern sie nicht mit.

Nun kommen wir zurück zu diesem Haus und zu diesem Maßnahmendekret. Ich werde jedoch im Verlauf meiner weiteren Rede des Öfteren auf dieses Bild zurückgreifen.

Was könnten denn in diesem Zusammenhang die beiden Ufer darstellen?

Ufer A, dort wohin die Mehrheit der Matrosen rudert, steht zum Beispiel für die aktuelle Bildungspolitik. Ihr liegt ein Weltbild zugrunde, nachdem Bildung und lebenslanges Lernen zentrale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Leben darstellen. Aussagen aus diesem Hause wie: „Die Investition in die Bildung ist die beste Investition“ verdeutlichen dies. Der Bildungsgrad eines jungen Menschen wird mit seinem Erfolgspotential gleichgesetzt. Will heißen, je mehr ein junger Mensch sich weiterbildet, je besser ist seine Chance auf Erfolg. Wobei meist vom beruflichen und materiellen Erfolg, sowie von der Integration im soziokulturellen Bereich die Rede ist.

In meinem Redebeitrag zu den Rahmenplänen im April diesen Jahres, bin ich schon einmal darauf eingegangen, so das ich das hier nicht weiter vertiefen möchte, nur soviel: Das was in vielen Ländern dieser Erde, und auch hier in der DG als Bildungspolitik bezeichnet wird, ist für mich eher ein Bildungswahnsinn! Bildung wird zum Allheilmittel deklariert. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Bildung ist gut, aber bitte lassen Sie uns die Bildung nicht überbewerten. Wenn Sie das anders sehen, dann erzählen Sie das bitte mal den gut ausgebildeten, jungen Menschen aus Spanien oder Griechenland, von denen fast jeder zweite arbeitslos ist.

Aber daran ist ja die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise Schuld, oder? Aber wer oder was ist denn überhaupt für die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise schuld oder sagen wir verantwortlich? Um die Ursachen zu ergründen und anzunehmen braucht es Bildung, ja das stimmt, aber es braucht noch etwas: Bewusstsein! Ich bin der Meinung, dass in der aktuellen Situation, Bewusstsein für die tiefen Zusammenhänge des Lebens und für sich selbst, also ganz einfach Selbstbewusstsein, einen viel größeren Wert als Bildung haben. Beide Aspekte zu denen wir gerne rudern würden und die ich dem Ufer B meine Geschichte von vorhin zuordne.

Was hat dies nun mit unserem Abstimmungsverhalten zu diesem Maßnahmendekret zu tun? Dieses Dekret ist ein Anpassungsdekret. Es ist Teil des Ruderns. Denn der Kurs wird ja hierdurch nicht geändert. Und zwei Matrosen rudern nicht mit.

Uns wird des Öfteren vorgeworfen, dass wir von den Mehrheitspolitikern der DG erwarten würden, die weltweite Wirtschaftskrise zu lösen oder das Zinsgeldsystem abzuschaffen. Das ist natürlich nicht der Fall. Diese Macht haben sie ja gar nicht. Nein, wir wollen lediglich zeigen, dass der eingeschlagene Kurs den Menschen in der DG nicht dienlich ist. Denn diesen Menschen sind wir verantwortlich. Wir wollen zeigen, dass es einen anderen Kurs gibt, der ganz andere Möglichkeiten bietet. Er ist womöglich mühsam und unbequem, doch er lohnt sich. Wenn wir alle hier in diesem Hause diesen Weg einschlagen würden, würden wir damit die Welt nicht umkrempeln. Aber wir würden unseren kleinen Beitrag zu der jetzt stattfindenden Wandel der Gesellschaft beitragen und den Übergang in eine neue Epoche etwas angenehmer gestalten. Denn auch eines ist in unseren Augen gewiss. Die Welt, wie wir sie noch gekannt haben und heute noch zu kennen glauben, wird morgen nicht mehr die gleiche sein. Die großen Unruhen, Umbrüche, die wir heute erleben, deuten auf eine globale Veränderung, die wir sicherlich nicht aufhalten können. Und wozu auch, es ist Zeit, die alten Kleider abzulegen. Oder ganz einfach, den Kurs zu ändern.

Auch dieses Maßnahmendekret macht dies sehr deutlich. Die komplexe Struktur der Verwaltung des Unterrichtswesens. Die Besoldung, die Urlaubsregelungen, die Statuten, die Schulnetze, die pädagogischen Anforderungen, die Berufe im Unterrichtswesen sprechen doch eine klare Sprache. Die Komplexität ist enorm. Dies alles muss grundlegend reformiert werden. Lassen Sie uns da gleich ein heißes Eisen anpacken: Das Beamtenwesen. Es ist in unseren Augen nicht mehr zeitgemäß und gehört abgeschafft. Doch wie soll das in dem jetzigen Rahmen gehen? Dazu bedarf es eines grundlegenden Gesellschaftlichen Umbaus. Diesen können die DG-Regierung und die DG-Politiker nicht alleine vollziehen. Dies erwartet auch keiner. Wir können jedoch das tun, was wir tun können. Und das alleine ist schon eine ganze Menge.

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit,
Alain Mertes,
Vivant-Fraktion